

eine oder andere Artikel eher etwas theoretisch ausfällt. Im ganzen kann man aber sagen, daß das Buch geglückt ist und vielen Interessenten erste Information und Anregung zur spirituellen Praxis bieten kann. Für ausführlichere Informationen wird man weiterhin auf die großen Lexika, wie z. B. den „Dictionnaire de Spiritualité“, zurückgreifen.

G. SWITEK S. J.

SUDBRACK, JOSEF, *Mystik. Selbsterfahrung – Kosmische Erfahrung – Gotteserfahrung* (Unterscheidung. Christliche Orientierung im religiösen Pluralismus). Mainz: Grunewald; Stuttgart: Quell Verlag 1988. 167 S.

Seit einigen Jahren ist Mystik wieder im Gespräch. Zwar haben Fachleute aus Theologie und Religionswissenschaft seit langem darüber diskutiert, was Mystik und speziell christliche Mystik ist. In den letzten Jahren aber hat die Mystik-Diskussion eine neue Dimension erhalten. Die Zeit des blinden Vertrauens in Wissenschaft und Technik ist vorbei. Statt dessen meldet sich die Sehnsucht nach Transzendenz und Geheimnis, nach metaphysischer Geborgenheit und religiöser Heimat. Menschen suchen wieder in stärkerem Maße die Erfahrung Gottes, sei es im eigenen christlichen Glauben, sei es in anderen, vor allem asiatischen Traditionen. In diesem Zusammenhang kam es zu einer bislang unbekanntenen Ausweitung des Begriffs „Mystik“. Es gibt kaum ein Gebiet der heutigen Kultur, wo nicht auch von „Mystik“ die Rede ist: in Musik, Literatur, Psychologie, Biologie, Physik, Wirtschaft, Politik, und eben auch in Religion. Aber es ist nur schwer auszumachen, was hier jeweils mit dem Begriff „Mystik“ gemeint ist. Angesichts dieser Sachlage ist es zu begrüßen, daß der Autor, ein anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet, die Fülle der Phänomene und der einschlägigen Literatur sichtet und ordnet und Kriterien zum Umgang mit ihnen bietet. Das Buch ist in sieben Kapitel gegliedert. Kap. 1 („Sprechen über Mystik“) weist auf die Schwierigkeit einer eindeutigen Definition von Mystik hin. Kap. 2 („Vom Mysterium zur Mystik“) zeigt an, wo christliche Mystik theologisch ihren Ort hat, nämlich im Zusammenhang mit dem Geheimnis der Offenbarung Gottes in Jesus Christus. Kap. 3 bringt „Zeugnisse“ verschiedener Typen christlicher Mystik: Hildegard von Bingen („visionäre Mystik“), Meister Eckhart („intellektuelle Mystik“), Teresa von Avila („Mystik der Freundschaft“), Johannes vom Kreuz („Unbedingtheit der Mystik“). Das 4. Kap. handelt von den „Begleiterscheinungen der Mystik“, d. h. von verschiedenen psychologischen und parapsychologischen Phänomenen. Kap. 5 („Das Herz der Mystik“) differenziert drei Hauptrichtungen der Mystik: Mystik des Selbst, Kosmische Mystik und Gottesmystik, wobei auch das Anliegen der „Neuen Religiosität“ (New Age) aus christlicher Sicht zur Sprache kommt. Kap. 6 („Mystische Weltformel oder Geheimnis Gottes“) weist auf die Dreifaltigkeit als das tiefste Geheimnis christlicher Mystik hin. Hier wird das Wesentliche der christlichen Mystik im Unterschied zu jeder anderen Mystik deutlich. Das 7. Kap. („Die ‚kleine‘ Mystik und der Weg zu Gott“) behandelt die Frage einer besonderen Berufung zur Mystik, die Bedeutung von Nacht und Kreuz in der Mystik, und schließlich die Frage, ob Mystik wirklich bildlos ist. Ein „Epilog“ verweist auf die Zusammengehörigkeit von Mystik und Tun. Ein Personen- und ein Sachregister erschließen dankenswerterweise die Fülle der in diesem Buch angesprochenen Probleme. Dem Autor geht es nicht nur um eine Darstellung des Wesens der Mystik, sondern gleichzeitig um eine Auseinandersetzung mit der kaum noch übersichtlichen Literatur zu diesem Thema, die von den traditionellen Fragen der Mystik über den Dialog mit den ostasiatischen Religionen bis zum aktuellen Phänomen des „New Age“ reicht. Dem Leser wird dabei deutlich, wie differenziert man die „Mystik“ betrachten muß, gerade, wenn man sie von jeder Art von „Pseudomystik“ abgrenzen will. Das Buch eröffnet eine neue Reihe mit Namen „Unterscheidung“, die sich zur Aufgabe gemacht hat, im heutigen religiösen Pluralismus eine christliche Orientierung zu geben und dabei mit den neuen religiösen und weltanschaulichen Bewegungen ins Gespräch zu kommen, und die vom Autor in ökumenischer Zusammenarbeit gemeinsam mit Reinhart Hummel herausgegeben wird. Das Buch von Sudbrack ist ein guter Start in dieses Programm. Es bietet eine Fülle von Informationen und Durchblicken sowie gute Hilfen zur Unterscheidung.

G. SWITEK S. J.